

Wissenswertes über Bäume

Österreich ist fast zur Hälfte mit Wald bedeckt. Es wachsen etwa 34 Millionen Bäume von 65 verschiedenen Baumarten mit unterschiedlichem Anteil.

Die **Fichte** und **Kiefer** sind sicherlich die „Brotbäume“ der österreichischen (und auch der zentraleuropäischen) Forstwirtschaft auf Grund ihres dominierenden Anteil am Holzvorrat in den Wäldern.

Die **Weißtanne** ist uns als „Weihnachtsbaum“ bestens bekannt; jedoch durch starken Wildverbiss in der Jugend in ihrem Fortbestand stark gefährdet. (Der Tannen-Christbaum kommt aber inzwischen überwiegend aus eigenen Kulturen!)

Die **Schwarzkiefer**, von der es auch eine österreichische Varietät (Unterart) im sommer-warmen Osten Österreichs gibt, ist früher auch bei uns zur Pechgewinnung „geharzt“ worden. Es ist auch das „leiseste, knarrfreie“ Holz und wird daher wegen dieser Eigenschaft bevorzugt für *Bühnen- und Theaterböden* verwendet.

Die heimische **Lärche** (sie fehlt derzeit im Kremser Stadtpark) ist der einzige Nadelbaum, der so wie die Laubbäume, im Herbst seine Nadeln abwirft und sich erst im Frühjahr wieder neu benadelt.

Die **Lindenbäume** (Brunnenpark) gelten als hervorragendes Schnittholz.

Die **Stieleiche** (Pavillonpark) ist bestens für die Verwendung als Möbelfurnier und für Weinfässer geeignet.

Die stachelige Kugelfrucht der „**Riesen“-Platane** (beim Pavillon) wird als Nuss bezeichnet (Juckpulver).

Der **Ginkgo-Baum**, ursprünglich aus China wird wegen seiner Blattform (zwei zusammengewachsene Blattlappen) auch gern als *Freundschaftsbaum* benannt. Er wird wegen seiner positiven Eigenschaften sowohl in der traditionell chinesischen Medizin, als auch in der westlichen Medizin (nur Blätter) verwendet.

Der **Japanische Schnurbaum** (Pavillonpark) bildet lange kahle Früchte, die bis sechs Samen enthalten, sie sind giftig.

Beim **Geweihsbaum** (Pavillonpark) erscheint im Winter die kahle, unbelaubte, verzweigte Baumkrone ähnlich dem *Geweih eines Althirsches*. In seiner amerikanischen Heimat wird er auch *Kentucky Coffeetree* genannt, da man seine Samen röstete und als Kaffeeersatz verwendete.

Die **Douglasie** (ein äußerst schnellwüchsiger Nadelbaum; wächst an der Westküste der USA) war vor der *Eiszeit* auch in Europa heimisch und kann daher als wieder-eingebürgerter Europäer gelten. Ihr rötliches Holz ist ähnlich witterungsbeständig wie das der *europäischen Lärche*.

Sauerstoffproduktion: ein Baum produziert durchschnittlich pro Tag (gerechnet über das ganze Jahr) 10-15 kg Sauerstoff; ein Mensch verbraucht 1-2 kg Sauerstoff pro Tag; der Stadtpark erzeugt mit seinen 260 Bäumen und etlichen Sträuchern rund 2600 bis 3900 kg Sauerstoff pro Tag. Das heißt er „versorgt“ täglich rund 3250 Kremser Stadtbürger mit Sauerstoff.

Baumalter: Als älteste lebende Bäume der Welt gelten immer noch die nordamerikanischen Kiefern mit ca. 4000 - 5000 Jahren. Auch die Sequoien (Mammutbäume) zählen zu den ältesten Bäumen der Welt. Lebende Exemplare weisen ein Alter von 2.500 bis 3.800 Jahren auf. Unsere heimischen europäischen Bäume erreichen im Allgemeinen nur ein Alter von max. 300 bis 600 Jahren. Die vielbesungenen 1000 - jährigen Eichen- oder Lindenbäume sind oft vom Lokalstolz übertriebene Legenden. Durch die Auszählung und der Breitenmessung der Jahrringe in den Bohrkernen und auch bei Baumquerschnitten kann man exakte Altersdatierungen vornehmen.